

Mit Blindheit beschlagen

Oder: Hainekos Plan (HitsugayaMatsumoto)

Von Neronia

Kapitel 4: Die Wende?

„Du hast sie dazu ermutigt?!“

Hyourinmaru stand mit überraschtem Gesichtsausdruck vor Hitsugaya, der in seinem Schreibtischstuhl saß und die Augen verdrehte.

„Willst du es schriftlich, wo ist das Problem?“, fragte der Captain deutlich gestresst und kalt.

„Sie hat mich um Rat gebeten... und mir vorher gestanden, dass sie schon eine ganze Weile mit Kira ausgeht. Also... was sollte ich tun, außer ihr diesen Ratschlag geben und ihr viel Glück wünschen?“, grummelte Hitsugaya und schaute drein, als verstehe er das Problem nicht.

„Und es hat dich nicht gestört?“, hakte Hyourinmaru ernster, aber ruhig, nach. Toshiro blickte ihn prüfend aus den Augenwinkeln an, gab aber zuerst keine Antwort. Erst nach einigen Sekunden zuckte er mit den Schultern.

„Ich will, dass es ihr gut geht. Aber nein, es stört mich wahrscheinlich nur halb so viel, wie du denkst. Ich dachte, du kennst mich.“

Der Spirit schaute nachdenklich zum Fenster. „Ich weiß, was du weißt. Aber nicht das, worüber du dir selbst nicht im Klaren bist.“

Doch die einzige Antwort auf diese Aussage war „Hmpf... Erzählst du mir nun, was du überhaupt hier machst?“, fragte Hitsugaya dann gewohnt kühl.

„Urlaub“, kam es nur trocken von Hyourinmaru und er blickte ausdruckslos zu Hitsugaya.

„Ahja“, war die einzige Antwort, ehe der Captain aufstand.

Daraufhin verließ er sein Büro.

„Gute Nacht... ich hab für heute genug gearbeitet.“

„Warum weicht er mir aus?“, war daraufhin die berechtigte und nachdenkliche Frage Hyourinmarus...

Und es dauerte keine Minute, ehe Haineko im Raum stand.

Er lugte über die Schulter zu ihr. „Du bist unvorsichtig, was sagt dir, dass er dich nicht bemerkt oder zurück kommt?“

Haineko grinste. „Bemerkt hat er mich wahrscheinlich, aber das kümmert mich kaum. Aber keine Sorge, er wird nicht zurück kommen... Ach sag mal, schaffst du es, herauszufinden, wann Rangiku relativ genau zurück kommt?“

Ihr Gegenüber schaute sie erneut misstrauisch an. „Sagst du mir nun, was du vor hast?“

Das Catgirl ließ sich aufs Sofa fallen.

„Ich werde Rangiku schlichtweg dazu bringen, auf ihn zuzugehen!“

Hyourinmaru hob eine Augenbraue.

„Und ich nehme nicht an, im wörtlichen Sinne?“

Auf Hainekos Gesicht bildete sich ein Grinsen ab.

Seufzend schloss er die Augen. „Gib mir bis morgen Mittag Zeit, ich werde es herausfinden.“ Das Catgirl sprang auf und hing innerhalb weniger Millisekunden an seinem Arm.

„Arigatou~ Darling.“ Er schnaubte.

„Ich tue es für ihn. Er wirkt trotz allem nicht begeistert von dem 'Angebändel' von Hinamori und Kira. Oder eher gesagt: noch scheint er sich nicht sicher zu sein, was er davon halten soll...“

Er schien in Gedanken versunken und vergaß dabei, dass Haineko von der Sache mit Hinamori noch nichts wusste.

Zuerst schaute diese auch dementsprechend drein, doch dann grinste sie fast diabolisch.

„Ach wirklich? Was für eine unverhoffte Hilfe!“

Und noch in der gleichen Nacht sah man zwei dunkle Gestalten, die in einem verlassenen Gang Seireiteis eng zusammen standen.

„Und, hast du es bekommen?“, hakte die unverkennbare Stimme von Haineko neugierig nach.

Die Person ihr gegenüber nickte.

„Hai, Haineko-san“, ertönte dann eine sehr ruhige und leise Frauenstimme.

„Hier. Mein Taicho fand die Idee so interessant, dass er es mich hat nehmen lassen.“

Haineko schien geschockt. „Iiiiiiee, er hat dich erwischt? Gomen, ich wollte dir keine Probleme machen!“, meinte sie schnell.

Doch die andere Frau lächelte nur. „Nicht direkt. Ich habe ihn einfach danach gefragt... Und er fand es interessant. Wir sollen ihm sagen, wie es gewirkt hat.“

Das Catgirl legte nun kurz beunruhigt den Kopf schief. „Er hat es noch nicht getestet?“ Ihre Gegenüber schüttelte ernst den Kopf.

„Nein, aber ich bin sicher, dass es wie gewünscht wirken wird. Das Schlimmste was passieren kann, ist, dass die Nachwirkungen zwei Tage anhalten und man sich fühlt, als hätte man Halluzinogene genommen oder dass einem übel wird.“

Haineko dachte kurz nach, dann nickte sie.

„Wird schon schiefgehen. Arigatou!“

Sie nahm kurz die Hände ihrer Gegenüber zum Dank, nachdem sie die kleine unscheinbare Flasche verstaut hatte.

„Sag mir, wie es lief.“

Und mit einem Nicken verschwand Haineko in der Nacht.